

Bericht über den 38. Feuerkindereinsatz in Tansania

Vom 25.10. bis 11.11.2023 war ein 11-köpfiges Feuerkinderteam zum 38. Operationseinsatz in Tansania. Mit im Team waren Dr. Stephan Oehler, Chefarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie Schwabach, ein früherer Kollege von Dr. Schraml, Dr. Tanja Leyh, Assistenzärztin am Klinikum Bamberg, Dr. Dominic Reinhart, Assistenzarzt an der Uni Dresden, als OP-Schwestern Frau Marion Belzner, Frau Sabine Bourges-Frei und Frau Miriam Cervenka, Alexander Weiß, Physiotherapeut, Anästhesist und Notfallmediziner Dr. Rolando Rossi und seine Frau Annemarie Rossi, Intensivschwester. Äußerst hilfreich war wieder, daß die aus Tansania stammende Schwester Grace Ayoo-Küfner mit im Team war.

Nach der Ankunft am Kilimanjaro-Airport wurde die Gruppe von einer großen Delegation des Usa River Reha Centers und des Nkoaranga-Hospitals begrüßt.

Den ersten Tag in Tansania nutzte das Team um im ca. 200 km entfernten Babati die Zilper-Foundation, eine vom Tansanier Herrn Letion gegründete Einrichtung zu besuchen, die arme gehandicapte Kinder aus entlegenden Gegenden aufnimmt und sie medizinischer Behandlung zuführt. Im eigentlich für seine Familie vorgesehenen Haus leben nun die Kinder in ziemlich beengten Verhältnissen, haben zum Beispiel keinen Raum, in dem sie essen könnten, müssen im Freien essen. Dies ist momentan nicht möglich, weil es in Tansania derzeit ungewöhnlich viel regnet. Deshalb bat Herr Letion um Unterstützung, um einen Speiseraum anbauen zu können. Er brachte, wie vorab vereinbart 19 Kinder und Jugendliche zur operativen Behandlung und erhielt bei Abholung der Kinder finanzielle Unterstützung.



Besuch in der Zilper-Foundation

An den beiden nächsten Tagen wurden die Voruntersuchungen und ambulanten Behandlungen bei 110 Patienten durchgeführt. Auch aus zwei ähnlichen Einrichtungen wurden Patienten, zum Teil schon mit Gipsverbänden vorbehandelt gebracht. Es ist schwer nachzuvollziehen, dass Kinder mit zum Teil schwersten Fehlstellungen auch aus Entfernungen bis zu 1000 Km gebracht wurden, für die es im Land keine Möglichkeit zur Behandlung gibt, manchmal auch aus finanziellen Gründen. Frau Dr. Schraml begegnete viel und auch wieder zunehmender Armut. Einige Male erfuhr sie über Schwester Grace, dass die Mütter, die für die kleinen Patienten sorgen sollten, kein Geld zum Besorgen von Essen oder für die Heimreise hatten. So konnte mit den Spendengeldern nicht nur das Operationsprojekt finanziert, sondern auch manch existentielle Not gelindert werden.

Eine Massaifrau, bei deren Sohn eine Nachamputation des rechten Unterschenkels durchgeführt werden mußte, weinte vor Freude, da sie so viel Anerkennung und Unterstützung erfahren durfte.



An 11 Operationstagen wurden 94 Operationen durchgeführt, 35 zum Teil sehr aufwendige Klumpfußkorrekturen, 25 Achskorrekturen, 32 Metallentfernungen. Dass so viele schwere Klumpfußoperationen durchgeführt werden mußten ist umso deprimierender, weil es eine Methode gäbe, die Ponsetimethode, Klumpfüße im Kleinkindesalter sehr gut zu behandeln. Leider wird dies in Tansania nur an wenigen Orten und oft nur mangelhaft und derzeit immer weniger durchgeführt. Wenn es die viele kirchliche und private Hilfe nicht gäbe, sähe es noch viel düsterer aus.

Sehr bewegend war, daß viele Kinder, sobald sie aus der Narkose erwacht waren, ihre geraden Beine sehen wollten und sich freuten. Diese freudige sehr zugewandte Stimmung in den Patientenzimmern war bei den Visiten jeden Tag eine besondere Freude.

Ideal und hervorragend war wieder die Zusammenarbeit mit den tansanischen Mitarbeitern im Opbereich, die die Aufbereitung der Operationsinstrumente selbständig durchführten. Die beiden Anästhesisten Emmanuel und Patrick standen stets engagiert zur Verfügung. Auch Schwester Makaaya, die schon im Ruhestand ist und mit der Frau Dr. Schraml nun schon 25 Jahre zusammenarbeitet, leistete wieder wertvolle Dienste. Obwohl sie nicht Englisch und das Team nur wenig Kisuaheli spricht, weiss sie immer, was im Augenblick erforderlich ist.



Tans.-deutsches Team

Ein Zeichen der Nachhaltigkeit ist, daß Dr. Godnester jeden Tag mit dem Team arbeitete und nun in den folgenden Wochen alle Metallentfernungen bei den im letzten Jahr operierten Patienten durchführt. Unterstützt durch die beiden tansanischen Anästhesisten und die Oppfleger.

Sehr gut war die Zusammenarbeit mit den Einrichtungen Plasterhouse, Zilper-Foundation, Monduli und mit Herrn Goodluck, Physiotherapeut in Usa River, der ein kleines Netzwerk von Klumpfüßeinheiten bis nach Tanga am Indischen Ozean aufgebaut hat. Sehr engagiert haben die Betreuerinnen der Patienten aus diesen Einrichtungen die kleinen Patienten versorgt. Besonders Elisabeth, die auf 3 Stationen 19

Patienten der Zilper-Foundation mit Essen und Trinken versorgen mußte.

Bemerkenswert war bei diesem Einsatz, dass einige Väter ihre Kinder ins Nkoaranga-Krankenhaus begleiteten und diese sehr gut versorgten.

Sehr gut eingefügt in das Team hatten sich die beiden Mitarbeiterinnen Dr. Tanja Leyh und Miriam Cervenca.

Herr Dr. Mollel hat nun seine Zusatzausbildung Urologie abgeschlossen.

Es wird sich nun bemüht, ihm endoskopische Instrumente zu besorgen. Eine Erweiterung des Spektrums des NLH wäre auch für die wirtschaftliche, derzeit angespannte Situation des Krankenhauses sehr wichtig. Da viele Patienten ihre Rechnungen nicht bezahlen können, auch eine Versicherung nicht erstattet, ist das Krankenhaus wieder in finanzielle Not geraten und konnte die Gehälter der Mitarbeiter seit September nicht bezahlen und auch kaum med. Materialien und Medikamente kaufen. Einige Mitarbeiter sind schon abgewandert. Hilfreich war, dass vom Feuerkinderteam viele erforderliche Materialien mitgebracht worden waren und jeder Mitarbeiter für die während des Einsatzes geleistete Mehrarbeit eine Sondergratifikation erhielt.

Große Fortschritte macht der Neubau der geburtshilflichen Station und auch der Englisch Medium School in der Nähe des Nkoaranga-Krankenhauses. Im Januar soll für die erste Klasse der Unterricht beginnen. Es werden dringend Schulpatenschaften für arme Kinder gesucht. Die Kosten für ein Jahr betragen 400 Euro.

In Anwesenheit der Klinikleitung, der Handwerker, der Diözesanleitung und einiger Pastoren segnete Bischof K.E.Nasari den Rohbau der Geburtshilfe, die bis März fertiggestellt sein soll.

Sehr hilfreich waren auch wieder die Stricksachen und die im Land gekauften T-shirts, die jedes der meist sehr armen Kinder erhielt.

Nach fast 3 Wochen ging ein anstrengender, aber sehr guter, harmonischer und erfolgreicher Einsatz im NLH zu Ende. Auch wenn man an der Gesamtsituation wenig ändern kann, ist doch wieder viel punktuell verbessert und geholfen worden. Die Lebensperspektive vieler Kinder wurde verbessert, da sie nun nach erfolgter Operation besser gehen, eine Schule besuchen, einen Beruf erlernen oder studieren können.

Mutter Teresa sagte: „ Jeder Tropfen kann der Beginn eines Regens sein.“

Das Feuerkinderteam bedankt sich für die viele jahrelange Unterstützung, bittet aber auch weiterhin um Spenden, um die vielfältigen Aufgaben erfüllen zu können. Der nächste Einsatz ist für Anfang März 2024 geplant.

Spendenkonto:

Projekt Feuerkinder

EB Kassel / BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE53 5206 0410 0103 5099 82

Dr. Annemarie Schraml